

Ausrüstung pflegen: Der komplette Wartungs-Guide [Checkliste]

Gestern habe ich meine Axt aus dem Keller geholt. Die Axt, die ich im Oktober "nur kurz" weggestellt hatte. Feucht. Mit Harz am Stiel.

Das war vor drei Monaten.

Jetzt: Flugrost auf der Schneide. Der Stiel trocken und rissig. Der Axtkopf wackelt. Gut gemacht, Martin.

Irgendwo da draußen liegt gerade ein Messer in einer feuchten Lederscheide. Ein Schlafsack ist seit Monaten im Kompressionssack zusammengequetscht. Ein Tarp hat Brandlöcher, die niemand geflickt hat.

Deshalb heute: Der große Ausrüstungs-Check. Damit du im Frühjahr nicht fluchend im Wald stehst.

Warum Pflege keine Kür ist, sondern Überlebenstraining

Ausrüstung pflegen klingt nicht sexy. Klingt nach Hausarbeit.

Aber hier ist die Wahrheit: Ein Bushcrafter ehrt sein Werkzeug. Nicht aus Romantik. Aus Pragmatismus.

Kaputte Ausrüstung ist draußen nicht nur nervig – sie kann gefährlich werden. Der Reißverschluss am Schlafsack, der bei minus fünf Grad aufplatzt. Das Messer, das abrutscht, weil die Schneide stumpf ist. Das Tarp, das im Sturm reißt.

Gute [Survival-Ausrüstung](#) kostet Geld. Aber sie hält ein Leben lang – wenn du sie behandelst wie einen Freund.



Schneidwerkzeuge: Messer, Äxte, Sägen

Das Herzstück jeder Ausrüstung. Und meistens das, was am meisten leidet.

Der Rost-Check

Hol dein Messer raus. Jetzt. Ich warte.

Siehst du kleine orangefarbene Flecken? Das ist Flugrost. Besonders bei Kohlenstoffstahl. Der rostet schneller, als du "hätte ich mal eingeölt" sagen kannst.

So wirst du Flugrost los:

Nimm feine Stahlwolle (0000er Körnung) oder einen Korken mit etwas Scheuerpulver. Sanft reiben, nicht schrubben wie ein Berserker. Danach die Klinge dünn einölen. Kamelienöl, Ballistol, oder zur Not Speiseöl.

Falls du ein [gutes Bushcraft-Messer](#) suchst oder wissen willst, welcher Stahl wie viel Pflege braucht: Ich habe da einen ausführlichen Ratgeber.

Jetzt wird geschärft

Der Winter ist die perfekte Zeit zum Schärfen. Du sitzt ohnehin drinnen. Und ein scharfes Messer ist ein sicheres Messer. (Klingt paradox, [ist aber so.](#))

Hol deinen Schleifstein raus. Oder improvisiere – in meinem Artikel [Messer schärfen ohne Schleifstein](#) zeige ich dir neun Möglichkeiten.

Und vergiss die [Axt](#) nicht. Die wird genauso stumpf. Nur merkt man es erst, wenn man sich beim Holzhacken den Rücken ruinert.



Holzpflege: Das vergessen alle

Axtstiele und Holzgriffe brauchen Öl. Einmal im Jahr. Mindestens.

Leinölfirnis ist perfekt. Dünn auftragen, einziehen lassen, überschüssiges Öl abwischen. Das verhindert, dass das Holz austrocknet und – im schlimmsten Fall – der Axtkopf sich beim Schwung verabschiedet.

Ist mir noch nie passiert. Einem Freund aber schon. Der Axtkopf flog drei Meter weit. Zum Glück in die richtige Richtung.

Sägen nicht vergessen

Deine [Klappsäge](#) verdient auch Liebe. Harz und Sägemehl entfernen (warmes Wasser, alte Zahnbürste, Harz bekommst du mit Öl ab). Gelenk ölen. Prüfen, ob die Arretierung noch hält.

Meine [Bahco Laplander](#) begleitet mich seit Jahren. Weil ich sie pflege. Meistens jedenfalls.



Das Schlafsystem: Schlafsack und Isomatte

Hier passieren die größten Fehler. Weil Schlafsäcke so genügsam wirken. Einfach zusammenstopfen und vergessen, oder?

Nein. Definitiv nein.

Lüften statt Lagern

Liegt dein Schlafsack seit Oktober im Kompressionssack? Dann hol ihn jetzt raus. Sofort.

Daune und Kunstfaser brauchen Loft – Bauschkraft. Das ist das, was dich warm hält. Wenn du den Schlafsack monatelang zusammenquetschst, zerstörst du genau diese Bauschkraft. Die Fasern brechen.

Die Daune verklumpt.

Die Lösung: Schlafsack raus, aufschütteln, locker aufhängen oder in einen großen Aufbewahrungssack packen. Mehr dazu in meinem Artikel [Schlafsack waschen und aufbewahren](#).

Waschen – aber nur wenn nötig

Schlafsäcke solltest du so selten wie möglich waschen. Jede Wäsche stresst das Material.

Aber wenn er müffelt wie ein nasser Hund? Dann muss er dran.

Jetzt im Winter ist die beste Zeit. Dann hat er Wochen zum Trocknen. Daunen brauchen ewig. Und ein feuchter Schlafsack ist schlimmer als ein dreckiger.

Benutze spezielles Daunenwaschmittel (kein normales Waschmittel, das zerstört die Fettschicht der Daunen). Großer Trockner. Tennisbälle rein, damit die Daunen wieder aufplustern.



Die Isomatte: Der unterschätzte Held

Ohne Isomatte frierst du von unten. Der kalte Boden zieht dir die Wärme raus, egal wie gut dein Schlafsack ist. Deswegen ist der [R-Wert](#) so wichtig.

Der Dichtigkeitstest:

Blas deine Isomatte auf. Komplett. Leg ein paar Bücher drauf. Warte über Nacht.

Ist sie morgens platt? Dann hast du ein Leck.

Leck finden: Badewanne mit Wasser, Matte rein, nach Bläschen suchen. Wie beim Fahrradschlauch. Dann flicken.

Falls du eine neue brauchst: Hier mein Vergleich der [besten Isomatten](#).



Wetterschutz: Tarp und Zelt

Dein Dach über dem Kopf. Das, was zwischen dir und dem Wolkenbruch steht.

Der Geruchstest

Schnüffel mal an deinem Zelt. Ernsthaft.

Riecht es muffig? Stockig? Dann hast du ein Problem. Das ist entweder Schimmel oder der Anfang davon.

Sofortmaßnahme: Aufbauen (notfalls im Wohnzimmer). Komplett trocknen lassen. Gut lüften. Bei echtem Schimmelbefall: Mit speziellem Zeltreiniger behandeln.

Mehr zur richtigen Pflege findest du in meinem Artikel [Zelt aufbauen, reinigen und lagern](#).

Nähte und Löcher finden

Nimm dein Tarp oder Zelt, halte es gegen das Licht. Siehst du kleine Löcher? Funkenflug vom Lagerfeuer? Mückenstiche vom Sturm?

Ich sehe das bei meinem [Tarp](#) jedes Jahr. Kleine Brandlöcher, weil ich wieder zu nah am Feuer saß. Typisch.

Flicken: Nahtdichter (Seam Grip) für kleine Löcher. Tarp-Tape für größere. Jetzt machen, nicht erst, wenn es hineinregnet.

Auch die Abspannpunkte prüfen. Ausgerissen? Morsch? Das ist der Punkt, an dem dein ganzes Shelter im

Sturm zusammenbricht.



Imprägnierung testen

Nimm eine Sprühflasche mit Wasser. Sprüh auf die Außenseite.

Perlt das Wasser ab? Gut.

Zieht es ein und hinterlässt dunkle Flecken? Schlecht. Dann ist die DWR-Beschichtung durch. Das Wasser perlt nicht mehr ab, der Stoff saugt sich voll, und du wachst in einer Pfütze auf.

Lösung: Nachimprägnieren. Spray oder Einwaschimprägnierung.

Erste Hilfe und Verbrauchsmaterial

Das hier vergisst wirklich jeder. Ich auch. Regelmäßig.

Ablaufdaten checken

Hol dein [Erste-Hilfe-Set](#) raus. Jetzt alles durchgehen:

- Schmerztabletten: Abgelaufen?
- Wunddesinfektion: Noch flüssig oder eingetrocknet?
- Pflaster: Kleben die noch oder sind sie steinhart?
- Rettungsdecke: Schon mal ausgepackt und wieder reingestopft? (Die halten das nicht ewig.)

Alles was abgelaufen ist: Raus. Ersetzen. Jetzt.



Das Feuer-Kit

Dein [Feuerstahl](#) – wie sieht der aus? Ist der Stab noch dick genug oder hast du ihn auf Zahnstocher-Durchmesser runtergerockt? Wann hast du den [besten Feuerstahl](#) zuletzt getestet?

Ist das Feuerzeug leer? (Immer dann, wenn du es brauchst.)

Und der [Zunder](#)? Birkenrinde, [Kienspan](#), [verkohlte Baumwolle](#) – ist das alles noch trocken? Oder hast du es feucht eingepackt und jetzt ist es ein Klumpen Matsch?

Ich hab mir angewöhnt, meinen Zunder in einer wasserdichten Dose zu lagern. Seit dem einen Mal, als mein gesamtes Feuer-Kit nass war. Bei strömendem Regen. Ohne Backup.

Das war ein langer, kalter Abend.



Elektronik: Stirnlampen und Powerbanks

Batterien und Akkus sind heimtückisch. Sie sehen harmlos aus, aber sie können teure Ausrüstung zerstören.

Batterien raus!

Wenn du deine Stirnlampe länger nicht benutzt: Batterien raus.

Ausgelaufene Alkaline-Batterien hinterlassen eine weiße, ätzende Kruste, die die Kontakte zerfressen. Dann ist deine 80-Euro-Lampe Schrott. Wegen einer 50-Cent-Batterie.

Frag mich, woher ich das weiß.

Lithium-Akkus richtig lagern

Deine [Powerbank](#) mag es nicht, monatelang komplett leer zu liegen. Auch nicht komplett voll.

Der Sweet Spot: Etwa 50-80% Ladung. Einmal im Winter kurz aufladen, dann wieder weglegen.

Gleiches gilt für wiederaufladbare Akkus in Stirnlampen.

Checkliste: Der Schnell-Check zum Abhaken

Damit du nichts vergisst:

Schneidwerkzeuge:

- [] Messer auf Rost prüfen, reinigen, einölen
- [] Klingen schärfen

- [] Holzgriffe und Axtstiele ölen
- [] Sägen reinigen, Gelenke ölen

Schlafsystem:

- [] Schlafsack aus Kompressionssack holen
- [] Schlafsack lüften und aufschütteln
- [] Bei Bedarf waschen (mit Spezialwaschmittel)
- [] Isomatte auf Dichtigkeit prüfen

Wetterschutz:

- [] Tarp/Zelt auf Geruch prüfen, lüften
- [] Nähte und Löcher gegen Licht prüfen, flicken
- [] Abspannpunkte checken
- [] Imprägnierung testen und erneuern

Erste Hilfe & Verbrauch:

- [] Ablaufdaten im Erste-Hilfe-Set prüfen
- [] Feuer-Kit checken (Feuerstahl, Feuerzeug, Zunder)
- [] Trockenen Zunder nachfüllen

Elektronik:

- [] Batterien aus ungenutzten Lampen entfernen
- [] Akkus auf 50-80% laden
- [] Kontakte auf Korrosion prüfen



Warum dieser Blog deine Unterstützung braucht

Du siehst: Gute Ausrüstung hält ein Leben lang – wenn man sie pflegt.

Genau so ist es mit diesem Blog.

Survival-Kompass.de ist mein Werkzeug, um dir Wissen zu vermitteln. Seit Jahren schreibe ich Anleitungen wie diese hier. Ohne blinkende Werbebanner. Ohne nervige Pop-ups. Ohne gesponserte Artikel, die dir Schrott als Gold verkaufen.

Ich möchte, dass du dich auf das Wissen konzentrieren kannst. Aber Server kosten Geld. Recherche kostet Zeit.

Wenn dir meine Anleitungen helfen – ob beim Ausrüstungspflegen, beim [Bushcraft-Einstieg](#) oder bei der Frage, [welches Messer das richtige ist](#) – dann würde ich mich riesig freuen, wenn du Teil der Community auf Steady wirst.

Das kostet weniger als ein Päckchen Kienspan pro Monat. Aber es hilft mir enorm, unabhängig zu bleiben.

[Jetzt Unterstützer auf Steady werden](#)

Was jetzt?

Schließ diesen Artikel nicht und denk "mach ich später". Das hab ich mit meiner Axt auch gedacht.

Steh auf. Hol ein Teil deiner Ausrüstung. Nur eins. Und check es. Jetzt.

Und wenn du fertig bist: Schreib mir in die Kommentare. Was war der schlimmste Zustand, in dem du deine Ausrüstung mal gefunden hast?

Ich fang an: Ich hab mal versucht, einen Schlafsack im normalen Schleudergang zu waschen. Die Daunen haben sich in Klumpen verwandelt, die aussahen wie nasse Tennisbälle. Hat drei Tage gedauert, das wieder hinzubiegen.

Jetzt du.

Über den Autor des Ratgebers

Martin Gebhardt



Hey, ich bin Martin und ich bin Wildnis-Mentor. Auf meinem Blog lernst du die Basics sowie zahlreiche Details zum Outdoor-Leben. Schnapp dir meine [35 einfach umsetzbaren Survival-Hacks](#), um ab morgen nicht mehr planlos im Wald zu stehen. Lies mehr über mich auf meiner ["Über mich"-Seite](#).

Besuche ihn auf seiner Website <https://survival-kompass.de>